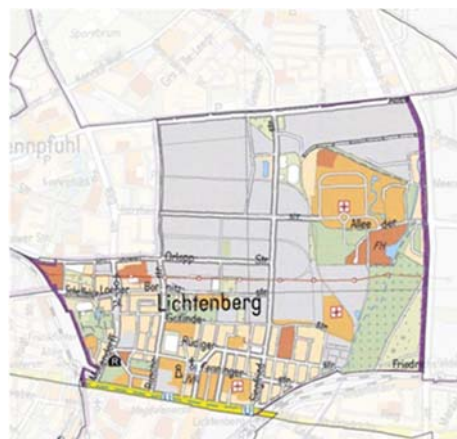




**110307 — Stadtteil Alt-Lichtenberg**

<b>Planungsräume</b>	11030720	Herzbergstraße
	11030721	Rüdigerstraße
<b>Gebietsgröße</b>	632,77 ha	
<b>Einwohnerzahl</b>	29.135	Stand: 31.12.2015
<b>Abgrenzung</b>	Norden:	Landsberger Allee
	Süden:	Frankfurter Allee
	Westen:	Vulkanstraße und den S-Bahn-Ring
	Osten:	Rhinstraße



**Stadträumliche Struktur**

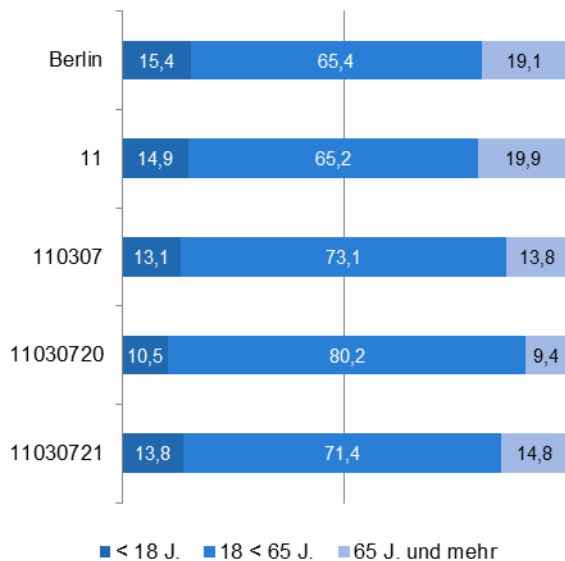
Stand: 2015

<b>Bautypologie</b>	Der Stadtteil Alt-Lichtenberg ist durch starke Gegensätze geprägt. Er umfasst den historischen Kern Lichtenbergs um den Dorfanger Möllendorffstraße, das westlich angrenzende Wohngebiet, das Gewerbegebiet Herzbergstraße, das Evangelische Krankenhaus „Königin Elisabeth Herzberge“, die ehemalige Lindenhof-Kinderklinik und das Oskar-Ziethen-Krankenhaus, das Wohngebiet nördlich der Frankfurter Allee und das Hauptzentrum an der Frankfurter Allee/Möllendorffstraße mit dem Ringcenter, dem Theater an der Parkaue und dem Rathaus Lichtenberg.
<b>Öffentlicher Raum</b>	Neben einem vielfältigen Handelsangebot um die Frankfurter Allee/Möllendorffstraße befinden sich im Stadtteil Kultureinrichtungen wie das Theater „An der Parkaue“, „Das Weite Theater“, die „Galerie im Ratskeller“ und die Stadtteilbibliothek). Verwaltungsstandorte sind das Rathaus Lichtenberg und die Agentur für Arbeit. Sport- und Erholungsflächen sind u.a. das Hans-Zoschke-Stadion, das Stadion „1. Mai“, Stadtpark, Rathauspark und der Landschaftspark Herzberge. Im Bereich Möllendorffstraße/Am Stadtpark ist eine Konzentration von Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen zu verzeichnen.
<b>Mobilität</b>	Der Stadtteil zeichnet sich durch eine sehr gute Verkehrsverbindungen (B 1), vor allem ÖPNV-Verbindungen (U- und S-Bahn, Straßenbahn und Bus), aus. Fernbahnhof: Lichtenberg; S-Bahnhof: Lichtenberg (S5, S 7, S75); U-Bahnhof: Frankfurter Allee, Magdalenenstraße und Lichtenberg (U5) Tram: M8, M13, 16 18 21 37; Buslinien: 193, 240, 256, 296

Merkmal (2014)	Absoluter Wert (m <sup>2</sup> )	Indikatorwert	Lichtenberg	Berlin
Relation der Fläche der öffentlichen Grünanlagen zu den EW* (m <sup>2</sup> /EW)	536.142	19,8	21,2	17,1
Relation der Fläche der öffentlichen Spielplätze zu den EW (m <sup>2</sup> /EW)	6.764	0,2	0,8	0,6

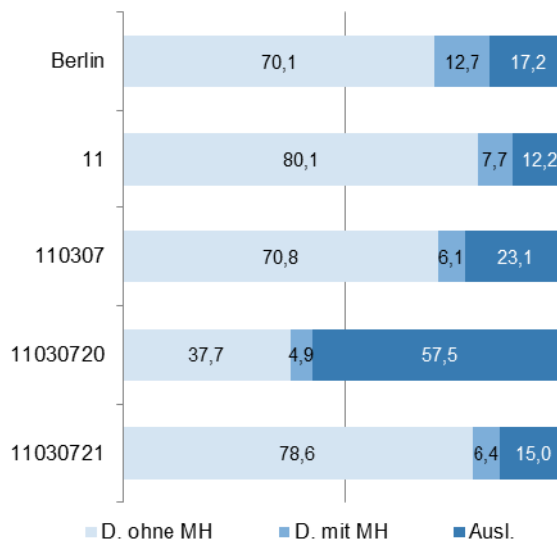
\*EW Abkürzung für Einwohner\_innen

Altersstruktur in %



Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an den Einwohnern liegt im Stadtteil unter dem Bezirks- und Berliner Durchschnitt, wobei sich die beiden Planungsräume kaum voneinander unterscheiden. Auch bei den Einwohnern im Seniorenalter liegt der Wert vergleichsweise niedrig. Allerdings weichen hier beide Planungsräume deutlich voneinander ab.

Anteil mit Migrationshintergrund in %



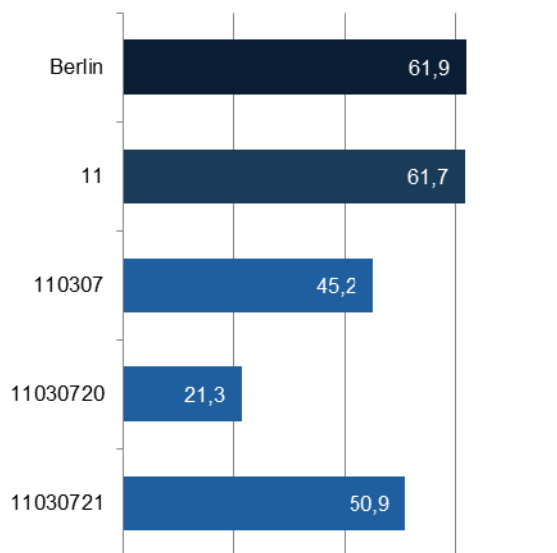
Der Anteil der Einwohner\_innen mit Migrationshintergrund ist im Stadtteil Alt-Lichtenberg niedriger als im bezirklichen und Berliner Durchschnitt. Dagegen liegt der Anteil von Ausländern weit über dem bezirklichen und Berliner Wert. Im Planungsraum Herzbergstraße sind über 50% der Einwohner\_innen Ausländer. Hier wurden mehrere Wohnprojekte für Geflüchtete eröffnet.

Entwicklung der Einwohnerzahl

LOR	EW 2015	Veränderung zu 2014 in %	Veränderung zu 2010 in %
Berlin	3610156	1,3	6,6
11	275142	2,5	8,5
110307	29135	7,6	29,6
11030720	5588	9,0	102,6
11030721	23547	7,3	19,3

Die Einwohnerzahlen wachsen in beiden Planungsräumen stetig an. Dabei sind neben der Bereitstellung von Wohnraum für Geflüchtete zahlreiche Bauvorhaben in beiden Planungsräumen zu verzeichnen.

Anteil der EW mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse in %



Der Stadtteil weist einen geringeren Anteil an Einwohner\_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer auf. Der Wert liegt deutlich unter dem Lichtenberger und dem Berliner Wert. Große Differenzen gibt es hier zwischen den Planungsräumen. So hat Planungsraum Herzbergstraße den geringsten Wert aller Planungsräume im Bezirk.

## Soziale Situation

Anteil Empfänger\_innen von Transferleistungen nach dem SGB II an EW im Alter unter 65 J.

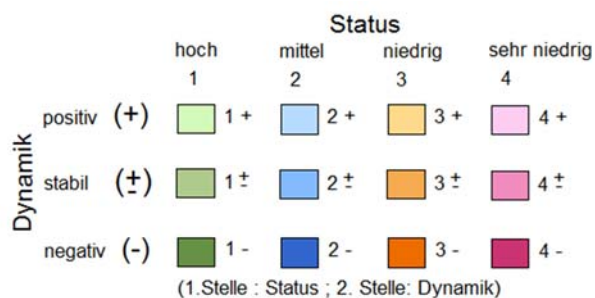
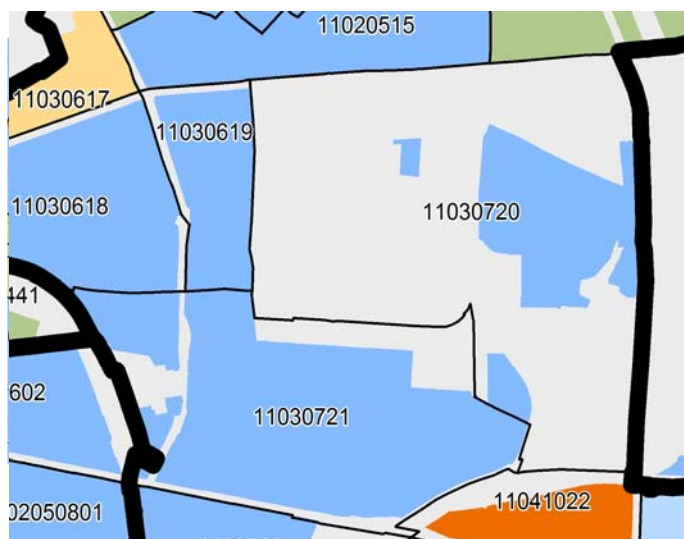
Stand: 2014

	absoluter Wert	Anteil an EW in %	Veränderung zu 2013 in %-Punkten	Veränderung zu 2009 in %-Punkten
11030720	637	13,7	- 0,7	- 2,8
11030721	2.939	15,9	- 0,8	- 4,7
110307	3.576	15,4	- 0,8	- 4,6
Bezirk	41.901	19,5	- 0,4	- 1,6

Bei den Empfängern von Transferleistungen liegt der Anteil in Alt-Lichtenberg unter dem bezirklichen Wert. Die beiden Planungsräume unterscheiden sich dabei nur gering. Im Vergleich zum Vorjahr und im Fünf-Jahres-Vergleich sind die Anteilswerte weiter gesunken.

## Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) 2013: Gesamtindex—Soziale Ungleichheit

Stand: 2015



Der Stadtteil Alt-Lichtenberg wird mit einem mittleren Entwicklungsindex, was auf einen guten sozialen Status hinweist, dargestellt. Der Planungsraum Herzbergstraße (20) hat somit eine positive Entwicklung zu 2013 (niedrig) vollzogen. Der Stadtteil Alt-Lichtenberg liegt auf Rang 5 im Vergleich der 13 Stadtteile des Bezirkes Lichtenberg.

## Aufmerksamkeit geboten

Stand: KID 2014

	BE- ZIRK	BER- LIN
Anteil der Einwohner_innen in einfacher Wohnlage	②	∅
Relation der Spielplatzfläche zu den Einwohner_innen (m²/EW)	③	③
Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 6 Jahren (%)	③	②
Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	②	∅
Häufigkeitsziffer Kiezbezogene Straftaten (je 100.000 EW)	③	∅

∅ Durchschnitt; ① keine Aufmerksamkeit; ② Aufmerksamkeit empfohlen; ③ hohe Aufmerksamkeit empfohlen

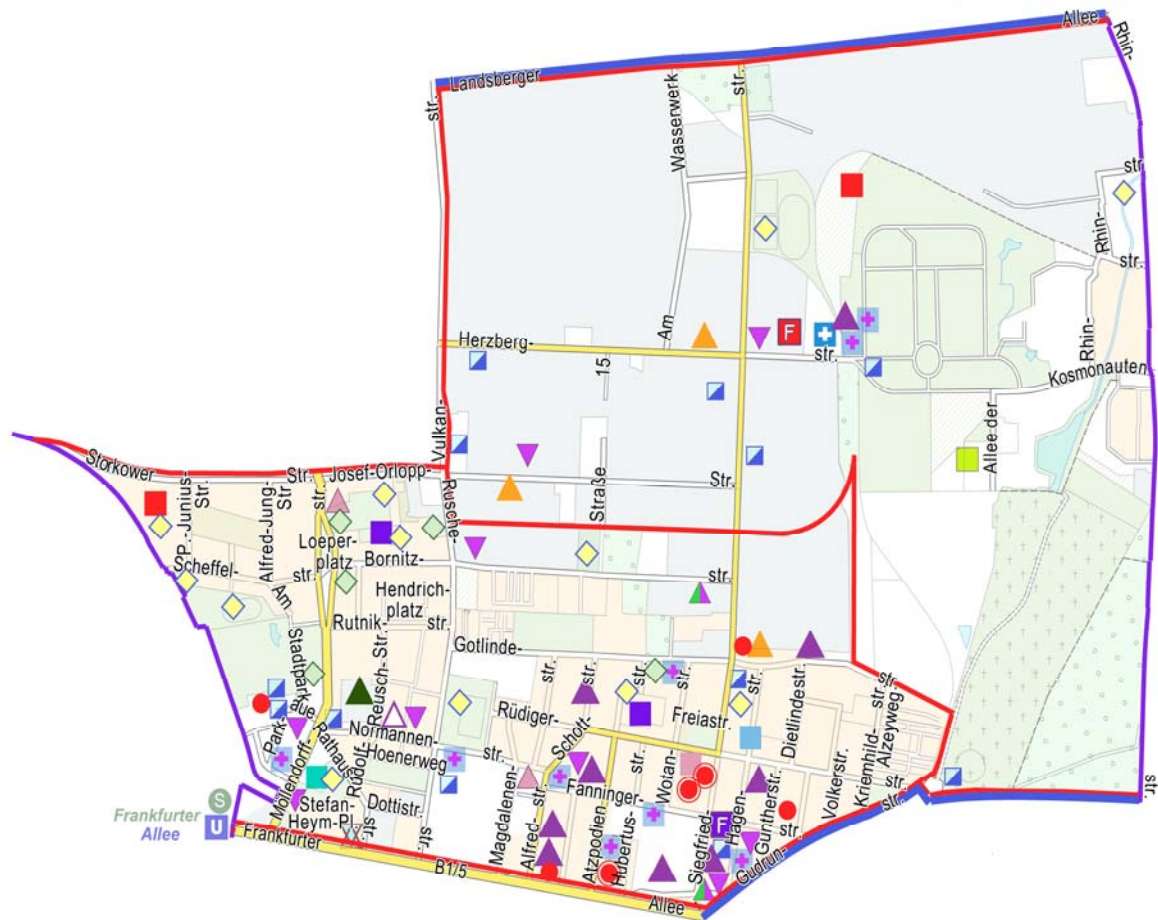
## Aufmerksamkeit geboten

Stand: KID 2014

Anteil 65-Jähriger und Älterer mit Migrationshintergrund an dieser Altersgruppe (%)	②	①
Anteil der Einwohner_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	③	③
Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen)	③	③
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	②	①
Anteil der alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) an BG mit Kindern nach SGB II (%)	②	②

Ø Durchschnitt; ① keine Aufmerksamkeit; ② Aufmerksamkeit empfohlen; ③ hohe Aufmerksamkeit empfohlen

## Stadtteil 7: Alt-Lichtenberg



### Legende

- ▲ Kita - Eigenbetrieb
- ▲ Kita - freie Träger
- Schulen und schulbezogenen Einrichtungen - Grundschule und Filiale
- Schulen mit sonderpäd. Förderschwerpunkt und Filiale
- Sekundarschule
- Oberstufenzentren
- Private Berufsschulen
- Private weiterführende Schule
- Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen
- ⊙ Jugendsozialarbeit
- ◇ Senioreneinrichtungen für Wohnen, Freizeit und sonstiges
- ▲ Einrichtungen für Menschen mit Migrationshintergrund
- △ Einrichtungen der Stadtteilarbeit; Stadtteilzentren, Nachbarschaftseinrichtungen und Quartiersmanagement
- △ Stadtteilarbeit, weitere Einrichtungen
- ▽ Zielgruppenspezifische Einrichtungen; Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- ▲ Einrichtungen für Menschen mit sozialen Problemen
- ⊗ Bibliothek
- Weitere Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen
- + Gesundheitseinrichtungen, Einrichtungen der stationären und amb. med. Versorgung
- + Gesundheitliche und psychosoziale Beratungsstellen
- ◇ Gedeckte und ungedeckte Sportanlagen

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
<b>Bevölkerung</b>	In den letzten Jahren gab es hohe Zuwächse an Einwohner_innen, mit einem Altersdurchschnitt unter dem bezirklichen bzw. Berliner Werten. Darunter auch verstärkt Familien mit Migrationshintergrund		Diesem Bevölkerungszuwachs muss Rechnung getragen werden.  Weiterer erheblicher Bevölkerungszuwachs durch Neubau	Besondere Einwohnerstruktur im PR 20 (wenig Mietwohnungen, eher Eigentumswohnungen, Konzentration Saisonarbeiter)	
<b>Soziale Infrastruktur</b>	Die Angebote sind sehr vielfältig, vor allem im Kulturbereich.  Ehemalige FHTW (Allee der Kosmonauten) als Potenzialfläche (Gemeinbedarfsstandort)  Neu entstehende Kita-Standorte (z.B. Gotlindestraße 54, Ergänzungsbau Rudolf-Reusch-Straße, Rathausstraße 12, Lindenhof)	Hohe Kita-Versorgungsdefizite (trotz neuer Standorte)  Trotz 2 vorhandener JFE's gibt es Versorgungslücken im PR 20 und am Roedeliusplatz/Ruschestraße.  Schulplatzdefizit (insbesondere Grundschule)	Benannte Defizite beheben. Angebote sind räumlich ungünstig verteilt.  Herausforderungen durch Konzentration von Flüchtlingsunterkünften (bspw. Kitaplätze) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ruschestraße</li> <li>• Bornitzstraße</li> <li>• Herzbergstraße</li> <li>• Rhinstraße</li> </ul>	FHTW Gelände als Standort für soziale Einrichtungen bzw. Schule geeignet? - Gemeinbedarfsstandort; Gutachten erforderlich  MEB in der Grundschule auf dem lichten Berg  MEB am Schulstandort Schule am Grünen Grund (langfristig geplant)	Bereitstellung von Flächen und Ausbau von Platzkapazitäten für Schule + Kita  JFE im Planungsraum 20 + Roedeliusplatz/Ruschestraße zum Ausgleich der Versorgungslücken einrichten <ul style="list-style-type: none"> <li>• insbesondere für Kinder (Wege zu bestehenden Einrichtungen sind zu weit)</li> <li>• Mobile Angebote erhalten und ausbauen</li> <li>• Anpassung der Angebote unter dem Aspekt der Konzentration von Flüchtlingsunterkünften</li> </ul>
<b>Vernetzungs- und Kooperationsbeziehungen</b>	Die Kooperations- und Vernetzungsstruktur werden durch die Stadtteilkoordination, das Netzwerk im Bereich der Familienförderung und den FAN-Beirat realisiert.				

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
<b>ÖPNV und Wegebeziehungen</b>	Anbindung an den ÖPNV ist gegeben. Stadtteil liegt an der Bundesstraße B 1, einer Ost-West-Tangente. Die Stadtmitte ist unmittelbar und gut erreichbar.	Parkplatzproblematik im Bereich um das SANA-Klinikum	Die Anbindung des Nibelungenviertels an den ÖPNV ist vor allem wegen der Nahversorgung der Bewohnerschaft erforderlich.  Verkehrslösungen zur Parkplatzproblematik werden benötigt.		Lösungsansätze im Rahmen des Mobilitätskonzeptes erarbeiten
<b>Wohnungswirtschaft</b>	Sanierungsarbeiten, Neubauten und Wohnprojekte machten den Stadtteil in den letzten Jahren zu einem attraktiven Wohnstandort.		Herausforderung ist die Vermeidung von damit einhergehenden Verdrängungsprozessen.  Viele Einzeleigentümer erschweren die Gewinnung der Mieter_innen für Bürgerbeteiligungsprozesse.  Neubauvorhaben bringen Bedarfe an Infrastruktur mit sich.	Neubauprojekte Wohnungsbau <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lindenhof (ca. 550 WE)</li> <li>➤ Gotlindestraße (Eigentümerheime)</li> <li>➤ Rathausstr.12 (ca. 140 WE)</li> <li>➤ Frankfurter Allee 135 (ca. 200 WE + Geschäftssitz HOWOGE)</li> <li>➤ Bleckmannweg (ca. 160 WE)</li> <li>➤ Ruschestraße/ Frankfurter Allee (kein Neubau, aber Neubezug nach Leerstand; ca. 160 WE; seniorengerechte WE im EG)</li> <li>➤ Rhinstraße/ Allee der Kosmonauten</li> </ul>	
<b>Freiflächen und Spielplätze</b>	Es gibt eine gute Versorgung mit mehreren bzw. großzügig angelegten Parks.	Defizit an Grün- und Spielflächen (insb. Kleinkinder) in den Blockstrukturen (Süden des Stadtteils)	Defizit an Grün- und Spielflächen beheben.  Schaffung von öffentlichen Spielplätzen im Bereich der	Die städtebaulichen Förderprogramme sind auf Abhilfe ausgerichtet.	Grün erhalten und Potenziale nutzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spiel- und Grünflächen im nahen Wohnumfeld schaffen und ausbauen</li> </ul>

Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
<b>Freiflächen und Spielplätze</b>	<p>Der Landschaftspark Herzberge hat eine besondere Strahlkraft und stellt Premiumflächen für die IGA 2017.</p> <p>Ehemaliger Friedhof an der Rudolf-Reusch-Straße als Potenzialfläche für Erholung.</p> <p>Viele neu entstehende/ entstandene Spiel- und Bewegungsflächen (Freiaplatz, Stadtpark, Rathauspark, Gotlindestraße 44)</p>		Bebauung Rhinstraße/ Allee der Kosmonauten		<ul style="list-style-type: none"> <li>Lückenschluss des Grünzuges (siehe Handlungsschwerpunkte für den Bezirk) zwischen Storkower Straße und Scheffelstraße im Grünbereich</li> </ul>
<b>Bildung, Kultur, Freizeit</b>	<p>Im Stadtteil liegt das historische und politische Zentrum des Bezirkes.</p> <p>Stasi-Museum und ehemaliger MfS-Standort als Potenziale</p> <p>Hubertusbad als Potenzial</p> <p>attraktiver Kulturstandort:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Theater an der Parkaue, einziges staatliches Kinder- und Jugendtheater Deutschlands, mit internationaler Ausstrahlung</li> <li>Zahlreiche private Kunst- und Kreativorte</li> </ul>		<p>Weiterentwicklung des ehemaligen MfS-Standorts (Campus für Demokratie) und Rettung/ Neunutzung des Hubertusbads</p> <p>Potentiale der freien Kunstszene nutzen für Kooperationen mit kommunaler Kultur</p> <p>Problematisch ist die kulturelle Nutzung in den als Gewerbegebiet ausgewiesenen Gebieten an der Herzbergstraße</p> <p>Parallel zum Wohnungsbau, zur Kita- und Schulerweiterung die Angebote</p>	<p>Campus für Demokratie</p> <p>Ausschreibung Hubertusbad läuft</p>	Beteiligung der Bürgerschaft an Vorhaben der Standortentwicklung sichern.



Themen	Stärken / Potenziale	Schwächen	Herausforderungen	Projekte/Hinweise	Handlungsempfehlungen
<b>Bildung, Kultur, Freizeit</b>	<p>(freie Szene) mit internationaler Ausstrahlung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Standort des bezirklichen Jugendkulturzentrums „Linse“</li> </ul>		<p>und Leistungen der Einrichtungen der Weiterbildung und Kultur erweitern und bekannt machen.</p>		
<b>Gesundheit</b>	<p>Im gesamten Prognose- raum Lichtenberg Nord wurde Anfang 2012 eine ausreichende Ärzteversor- gung festgestellt, die durch die Präsenz von zwei Kran- kenhäusern verstärkt wird. Außerdem befindet sich in diesem Stadtteil das Zent- rum für tuberkulosekranke und -gefährdete Menschen und es werden Angebote für Menschen mit psychi- schen und Suchterkrankun- gen vorgehalten. Deutlich überversorgtes Gebiet durch Kinderärzte.</p>		<p>Bei den niedergelassenen Hausärzten liegt im Stadt- teil kein optimaler Versor- gungsgrad vor und ist von Unterversorgung bedroht.</p> <p>Im Stadtteil haben Schwan- gere Schwierigkeiten eine Hebamme zu finden.</p>		
<b>Wirtschaft, Gewerbe</b>	<p>Im Gewerbegebiet Herz- berg-, Siegfried-, Josef-Or- lopp-Straße bestehen gute Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen.</p>		<p>Fehlende Attraktivität macht die Frankfurter Allee lediglich quantitativ zum Hauptzentrum.</p> <p>Künftige Investitionspro- jekte sollten entsprechende Auflagen erhalten.</p> <p>Fehlende Planungssicher- heit im Gewerbegebiet er- schwert die Entwicklung.</p>		

Ämterübergreifende Handlungsempfehlungen im Rahmen der bezirklichen Inklusion:

- Gleichberechtigter Zugang zu Gebäuden und Einrichtungen, dem öffentlichen Freiraum und zu Transportmitteln.
- Förderung von Maßnahmen im Bezirk zur Verbesserung der Barrierefreiheit.
- Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten für bestehende noch nicht barrierefreie Angebote verbessern, neue Angebote für Freizeit, Wohnen, Kultur, Sport etc. grundsätzlich barrierefrei gestalten.
- Gleichberechtigte, barrierefreie Teilhabe jedes Menschen trotz individueller Beeinträchtigung. Z.B. barrierefreie Veranstaltungsorte für bezirkliche Veranstaltungen etablieren.
- Sicherung und Stärkung der Einrichtungen für Menschen mit geistiger, seelischer und/ oder körperlicher Beeinträchtigung.
- Weitere Angebote und Stärkung der Mobilitätshilfedienste im Lebensumfeld.